

Special Mention
Generation
Kplus

Berlinale
73^e Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Generation

l'amour du monde

un film de Jenna Hasse

**Clarisse Moussa Esin Demirean Marc Oosterhoff
Mélanie Doutey Filipe Vargas**

SCÉNARIO JENNA HASSE NICOLE STANKIEWICZ JULIEN BOUSSOLX MONTAGE NÉMIE FY IMAGE VALENTINA PROVINI MUSIQUE ORIGINALE CEDRIC BLASER SON CAMILLE BONARD UGO DONIAS
MONTAGE SON PAUL JOUSSELIN BENOÎT GARGONNE MIXAGE BENJAMIN VIAU CASTING MINNA PRADER DÉCORS MARGAUX BENOISE COSTUMES ÉLÉONORE CASSANGNEAU MAQUILLAGE & COIFFURE VIRGINIE PERNET LAURA POZZI
PRODUIT PAR OLIVIER ZOBRIST & ANNE-CATHERINE LMNG UNE PRODUCTION LANCIFILM EN COPRODUCTION AVEC RTS RADIO TELEVISION SUISSE GALÃO COM AÇÚCAR FILM

LANC
FILM

UFS

Generation
Kplus

CINEFORUM

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

© 2013

DESIGNERPHOTIE



l'amour du monde

ein Film von

Jenna Hasse

ab 20. April im Kino

Presse RKPR Koller Varley + Co
Romi Koller
+41 79 249 20 12
romi.koller@rkpr.ch

Verleih Vinca Film GmbH
Limmatstrasse 291
8005 Zürich
043 960 39 15
info@vincafilm.ch

Pressematerial <https://www.vincafilm.ch/de/katalog/54-lamour-du-monde/>

Original Version Französisch, Portugiesisch, Englisch
Untertitel Deutsch / Französisch / Englisch / Französisch & Deutsch
76 Min. / 4 K / DCP / 5.1 / Flat
Schweiz, 2023

Vorfilm «En Août» von Jenna Hasse, Französisch, 9 Min.

Logline & Synopsis

Logline

Am Ufer des Genfersee trifft Margaux, 14, auf das 7-jährige Heimkind Juliette und Joël, einen Fischer, der gerade aus Indonesien zurückgekehrt ist. Vereint in stiller Verweigerung gegenüber dem Leben, werden die drei hin- und hergerissen zwischen Anziehung, Ernüchterung und Fernweh.



Synopsis

Am Ufer des Genfersee trifft die sanftmütige 14-jährige Margaux auf das rebellische Heimkind Juliette und Joël, einen Fischer, der wegen des Todes seiner Mutter gerade aus Indonesien heimgekehrt ist: Drei einsame Seelen, die ihren Platz im Leben suchen und sich in der fiebrigen Sommerhitze für einen kurzen Moment gegenseitig Halt geben. Ein idyllischer Fischerhafen wird zu ihrem Rückzugsort, der See und die Natur zu ihren Verbündeten, bis die Realität das Trio wieder auseinander reisst.

Interview mit Jenna Hasse

Der Film wird mit einem Zitat von Ramuz eröffnet. War der 1925 erschienene Roman mit dem gleichnamigen Titel L'AMOUR DU MONDE Deine erste Inspirationsquelle?

Ja, beim erneuten Lesen des Buchs habe ich Lust bekommen, dieses zu verfilmen. Ich habe das Buch mit 16 Jahren entdeckt und seitdem etwa zwanzig Mal gelesen. Mein erster Wunsch war, das Buch als Ensemblefilm, der von der Ankunft des Kinos im Lavaux erzählt, zu verfilmen. Ich habe mich dann aber entschieden, davon abzuweichen, bestimmte Themen und Charakterzüge der Figuren beizubehalten und eine zeitgenössische Geschichte zu erzählen.

Warum?

Ich wollte keinen Historienfilm machen. Ramuz thematisiert in seinem Roman die Faszination für das Fremde und das Exotische, das die Kinobilder hervorrufen. Er spricht von der Konkurrenz der Vorstellungswelten: Das heisst, die Konfrontation der Erzählungen der Reisenden, die ihre erlebten Abenteuer teilen, und der Geschichten derer, die zu Hause bleiben und Bilder der fernen Welt durch die einzige Möglichkeit zu dieser Zeit, das Kino, entdecken. Heute bewegt uns der Anblick von Bildern aus der weiten Welt nicht mehr in der gleichen Weise. In meinem Film wollte ich daher etwas anderes zeigen, meinen Charakteren einen anderen Weg anbieten und mir eine persönlichere und innere Suche vorstellen.

Der Film erzählt auch von Fernweh und dem Bedürfnis, dem Alltag zu entfliehen. Ein Thema, das bereits in Deinen früheren Kurzfilmen EN AOÛT und SOLTAR präsent war.

In L'AMOUR DU MONDE, wie auch in meinen beiden Kurzfilmen, wird das Fernweh als Ausweg wahrgenommen. Das Anderswo bzw. die Reise wird sowohl in ihrer symbolischen Dimension als auch als «Erzählform» (SOLTAR ist ein Roadmovie) verwendet. Dies erlaubt mir, die Figuren auf eine existentielle Suche mitzunehmen. Meine Figuren sehnen sich nach diesem fremden und fernen Ort, sie träumen davon, sie brauchen ihn, sie leben ihn sogar, aber eigentlich müssen sie sich mit sich selbst auseinandersetzen. Margaux träumt davon, wegzugehen und in Joëls Fussstapfen zu treten, aber in Wirklichkeit ist sie vor allem auf der Suche nach einem Sinn, der sie antreibt. Insofern ist das Fernweh - das auch ich als Teenager sehr stark empfunden habe - eine persönliche Suche. Was ich in L'AMOUR DU MONDE auch erforschen wollte, war die Kraft des Imaginären und der Fiktion: Dieses Anderswo ist auch und vor allem das: das Imaginäre und das Bedürfnis nach Fiktion.

Juliette ist 6 Jahre alt, Margaux 14 und Joël Mitte 30. Wie hast Du diese drei Figuren aufgebaut?

In Ramuz' Roman berühren mich die drei Figuren, die an den Rand gedrängt werden, am meisten: Louis-Joël, der gering geschätzte Reisende, die kleine Juliette, das vernachlässigte Kind einer Grossfamilie, mit dem niemand spielen will, und Thérèse, welche die Jugend und die Revolte repräsentiert. Ich habe mich von ihnen inspirieren lassen, um meine drei Figuren zu schaffen - drei einsame Gestalten, die ich aufeinandertreffen lasse und die sich gegenseitig widerhallen. Ich wollte das Thema Einsamkeit durch diese drei Altersstufen - Kindheit, Jugend und frühes Erwachsenenalter - angehen und sehen, was sie verbindet.

Um mir meine Figuren vorzustellen und sie in der Gegenwart zu verankern, stützte ich mich auf meine Begegnungen und Recherchen. Ich habe mehr als eine Woche mit Kindern in einem Heim (Institut Pré-de-Vert in Rolle) verbracht und versucht, ihren Alltag und ihre Schwierigkeiten zu verstehen. Zudem habe ich mich mit dem Begriff der Familie auseinandergesetzt, der für sie in

Frage gestellt wird. Diese Begegnungen waren stark und berührend und haben die Figur der Juliette genährt.

Um die Figur des Joël zu schreiben, habe ich den Alltag der Fischer von Allaman geteilt, ging mit ihnen fischen. Mir war es wichtig, ihre Lebensweise und ihre Welt wiederzugeben: Sie sind Arbeiter, die einen der ältesten Berufe der Welt ausüben, und deren Arbeit von der Natur und dem Wetter abhängt. Sie sind wertvolle Menschen, die eine wichtige Inspirationsquelle für die Figur des Joël waren.

Was Margaux betrifft, so ist sie das Bindeglied zwischen Juliette und Joël: Durch sie betrachten wir die Welt. Sie ist eine Figur, die viel beobachtet und zu Beginn des Films relativ wenig handelt. Sie öffnet uns Türen zu verschiedenen Welten - der von Juliette, der von Joël – während sie gleichzeitig stets nach sich selbst sucht.

Sowohl bei Margaux als auch bei Juliette war es mir wichtig, nuancierte Charaktere zu schreiben und die manchmal naive oder zu weiche Darstellung der Welt der Kindheit zu überwinden.

Auch L'AMOUR DU MONDE spielt, wie Deine beiden Kurzfilme, im Sommer. Warum hast Du dich entschieden, diese Geschichten im Sommer zu erzählen?

Ich mag die Kontraste, die diese Jahreszeit ermöglicht. Zunächst einmal metaphorisch: Sommer ist die Jahreszeit, in der Körper entblösst und enthüllt werden, was mir als Regisseurin ermöglicht, ganz nah an die Figuren und ihre Haut heranzugehen. Ich liebe es, die Schauspieler und Schauspielerinnen zu vergrössern, sie durch das Licht und die Farben des Sommers zum Strahlen zu bringen und sie dadurch fast ikonisch darstellen zu lassen. Gleichzeitig interessiert es mich, was die Figuren durchmachen und mit diesem Kontrast zwischen einem vermeintlich sanften und angenehmen Sommer und den Spannungen und Schwierigkeiten, mit denen die Figuren zu kämpfen haben, zu spielen.

Der Sommer interessiert mich auch, weil er eine Jahreszeit ist, die zum Träumen und zur Selbstreflexion anregt. Ausserdem verbinde ich persönlich den Sommer mit meinem Vater und mit Portugal.

Gerade die Rolle des Vaters ist im Film sehr wichtig. Er ist wohlwollend und fürsorglich, und doch versteht er nicht, was Margaux bewegt oder quält.

Ich mag diese Figur sehr, weil sie von meinem Vater inspiriert und gleichzeitig völlig fiktional ist. Ich habe ihn geschrieben, als wäre er ein Clown. Ich habe sehr gerne mit dem portugiesischen Schauspieler Filipe Vargas zusammengearbeitet und mit ihm über diese unbeschwertere Leichtigkeit nachgedacht, die seine Figur mitbringt.

Zu Beginn des Schreibprozesses war die Beziehung zum Vater zentraler, im Laufe der Zeit habe ich sie ein wenig gestutzt: der Vater ist zwar präsent, aber auch ein bisschen neben der Spur. Er ist anwesend, ohne da zu sein. Margaux kann sich nicht auf ihn verlassen, sie kann sich ihm nicht anvertrauen. Ich habe diese Vater-Tochter-Beziehung auch als Echo für die Figur von Juliette gesehen, die einen völlig abwesenden Vater hat.

Ein Konflikt der in L'AMOUR DU MONDE im Übrigen nie direkt formuliert wird.

Ja, ich habe kein Interesse daran, eine Konfliktszene zu drehen, in der die Figuren einander frontal beschuldigen. Ich ziehe es vor, mit Unausgesprochenem zu arbeiten und den Konflikt eher anzudeuten als zu zeigen. Wenn Margaux zum Beispiel Juliette ein portugiesisches Lied vorsingt oder sich zurückzieht, um mit ihrer Grossmutter auf Portugiesisch zu sprechen, ist das für mich eine Art, von der Abwesenheit des Vaters zu erzählen, der nicht da war, um ihr seine Kultur zu vermitteln. Margaux spricht und singt auf Portugiesisch, aber nicht mit ihrem Vater. Sie drückt diesen Teil von sich selbst mit anderen aus.

In meiner persönlichen Geschichte erfolgte die Vermittlung von Werten, Weisheiten und Leben durch die Frauen in meiner Familie. Ich wollte in dem Film diesen Begriff der Weitergabe bzw. des Fehlens der Weitergabe erforschen. Aus diesem Mangel entsteht auch das Gefühl der Melancholie, das im Mittelpunkt meines Films steht.

Dieses Gefühl der Melancholie erfährt man auch durch die Musik. Eine auf den ersten Blick leichte Musik, die jedoch eine gewisse Härte durchscheinen lässt. Wie hast Du mit dem Komponisten Cedric Blaser zusammengearbeitet?

Cedric schreibt sehr melancholische Musik - eine Melancholie, die derjenigen ähnelt, die man in der Bossa Nova findet, einem Genre, das ich besonders liebe und das mich seit meiner Kindheit in den Schlaf wiegt. Meine Mutter hörte diese Musik, um die Sprache meines Vaters, Portugiesisch, zu lernen. Diese Musik trägt auch das unübersetzbare Wort «la saudade» in sich, welches gleichzeitig für Sehnsucht und Melancholie, Traurigkeit und Freude, Nostalgie und für die Hoffnung, etwas wiederzufinden, das uns fehlt, steht.

Ich wollte einen eigens für den Film komponierten Soundtrack, der nicht einfach nur aus Klangteppichen besteht. Im Gegenteil, es gibt mehrere Gitarrensoli im Film. Ich hatte Cedrics Musik während eines Konzerts entdeckt: Seine Soli faszinierten mich und weckten in mir den Wunsch, mit ihm zu arbeiten. Für den Film wollten wir der Musik eine fröhliche, fast festliche Seite geben und mit Kontrasten wie Saudade spielen. Ich wollte, dass die Musik mit den Figuren und ihren Gefühlen in Dialog tritt, auf sie antwortet, ohne dabei zu explizit zu werden.

Wir treffen in L'AMOUR DU MONDE die junge Schauspielerin Clarisse Moussa wieder, nachdem Du mit ihr 2014 bereits für den Kurzfilm EN AOÛT zusammengearbeitet hast. In beiden Filmen spielt sie die Rolle der Margaux (mit 6 und 14 Jahren). Warum hast Du ihr die Rolle der Margaux anvertraut?

Clarisse ist eine unglaubliche Schauspielerin! Sie hat im echten Leben keinerlei Ähnlichkeit mit Margaux. Und doch gelang es ihr, die Energie auszustrahlen, die ich für die Figur suchte - indem sie ambivalent, und gleichzeitig sehr reif ist, aber auch einen grossen kindlichen Anteil bewahrt hat. Sie ist von einer malerischen Schönheit, ihre Gesten und Bewegungen, erzählen die Geschichte ihrer Figur. Ausserdem war es für mich wichtig, dass sie nicht verführerisch ist, insbesondere in den Szenen mit Joël. Ich wollte nicht, dass man sich vorstellt, dass der Film eine Liebesgeschichte zwischen diesen beiden Figuren erzählt.

Die Figur des Joël wird von Marc Oosterhoff gespielt, der vor allem als Tänzer und Akrobat bekannt ist. Was hat Dich an seinem Profil interessiert?

Als ich Marc kennenlernte, habe ich sofort gewisse Züge der Figur Joël in ihm erkannt. Auch er ist viel gereist und hat im Ausland gelebt. Marc selbst erkannte sich in Joël wieder: «Joël, er ist ein bisschen wie ich», meinte er. Und ich glaubte ihm. Marc ist Sportler. Er ist Akrobat, gross, schlank und sehr gutaussehend. Er hat eine faszinierende körperliche Präsenz, was mich gegenüber Margaux, die von einer Zukunft mit ihm fantasiert, sehr interessierte.

Als ich das Drehbuch schrieb, fiel es mir erst sehr schwer, Joël ein Gesicht zu geben. Für mich war Joël eine fast geisterhafte Präsenz. Ich wusste nur, dass ich einen Schauspieler aus der Region haben wollte.

Joël kehrt nach einem langen Aufenthalt in Indonesien in die Schweiz zurück und durchlebt eine Art Depression, lernt wieder zu leben und findet einen konkreten Sinn in der Natur. Für mich hat Marc eine enorme Kraft in sich, die er versucht durch Meditation und körperliches Betätigen zu kanalisieren.

Und die kleine Juliette, die von Esin Demircan gespielt wird: Wie hast Du sie entdeckt?

Ich habe sie zuerst auf einem Video während der Castingphase gesehen. Ich habe etwa 30 Videos erhalten und etwa ein Dutzend Mädchen persönlich kennengelernt. Esin hat mich sehr schnell beeindruckt: Sie hat einen starken Charakter, ist ein sehr lebhaftes, explosives Mädchen, das seinen eigenen Gefühlen nahe ist und einen sehr intensiven Blick hat. Ausserdem hat sie keine Angst vor Erwachsenen und davor, sich mit ihnen anzulegen. Darin ähnelt sie der Figur der Juliette, die immer die Grenzen der Erwachsenen austesten möchte.

Der Film ist in einer bestimmten Region verankert, nämlich in der Westschweiz und insbesondere in der Weinbauregion La Côte. Der Genfersee, der Wald von Allaman, die Strassen von Aubonne, die Fischer und ihr ausgeprägter Waadtländer Akzent.

Ja, es war mir wichtig, diese lokale Verankerung zu setzen und das Wesen einer Gegend, ihren Körper und ihre Sprache zu filmen. Mein Film hinterfragt die Sehnsucht nach dem Exotischen, dem Fernen, und es war mir daher wichtig, mit L'AMOUR DU MONDE keinen ländlichen oder pastoralen Film zu machen. Im Gegenteil, ich wollte meinen Film in der Realität verankern, indem ich einerseits die Natur filmte, ohne dabei in eine Postkartenidylle zu verfallen, und andererseits wollte ich die Menschen in den Mittelpunkt der Natur stellen, indem ich ihre Akzente, ihre Phrasierung, ihre markanten Gesichter hervorhebe. Ich liebe und brauchte diesen dokumentarischen Aspekt. Als ich mich dafür entschied, in der Region Allaman zu filmen, erschien es mir notwendig, die Gegend hervorzuheben und sie nicht künstlich erscheinen zu lassen. Unter diesem Gesichtspunkt habe ich die Momente mit Frédéric, einem pensionierten Fischer aus Allaman, der im Film den Fischer Lio verkörpert, sehr genossen. Im Film soll man spüren, dass er jeden Morgen um 4 Uhr aufgestanden ist, dass er seinen Beruf und seine Region kennt. Gleichzeitig sind die Landschaften der Côte erhaben. Ich wollte die Natur in ihrem symbolischen Charakter darstellen: Die Natur als Element, das grösser ist als wir und durch das die Figuren des Films hindurchwandeln. Ich habe diesen Aspekt auf der Bildebene bearbeitet, indem ich den Wald und den Fluss in Day-for-Night gefilmt habe. Eine Ästhetik, die der Natur diese symbolische Präsenz verleiht. Diese Symbolik erscheint insbesondere dann, wenn die Innenwelt von Margaux offenbart wird. In diesen Momenten ist sie näher an ihren Emotionen, mehr poetisch als realistisch, wie in einem Gemälde. Als ich das Drehbuch schrieb, habe ich an die Natur, die Dörfer, die Menschen, denen ich begegnet bin, und all die Orte, an denen ich aufgewachsen bin, gedacht. Die Geschichte in dieser Gegend zu verankern, ist für mich auch eine Art, ihr zu huldigen.

L'AMOUR DU MONDE wird mit Deinem Kurzfilm EN AOÛT im Vorprogramm in die Kinos kommen - die Geschichte eines kleinen Mädchens, das während einer Autofahrt mit seinem Vater aus dem Alltag ausbricht. Wie reagieren diese beiden Filme aufeinander?

EN AOÛT im ersten Teil zu zeigen, wird es hoffentlich ermöglichen, in die Welt von Margaux einzutauchen, als sie sechs und dann vierzehn Jahre alt war. Für mich sind es die gleichen Figuren in verschiedenen Altersstufen, auch wenn die beiden Filme unterschiedlich sind. EN AOÛT erforscht eine Form der Bewusstwerdung, welche die Stärke der Figur als auch ihren Willen weiterzukommen, offenbart. In dieser Hinsicht sind die beiden Filme miteinander verknüpft. Ich freue mich darauf, die Reaktionen der Zuschauerinnen und Zuschauer in den ersten Vorstellungen zu erfahren.



Jenna Hasse



Jenna Hasse (*1989 in Lissabon) ist schweizerisch-portugiesischer Nationalität. Sie wuchs in der Schweiz auf und studierte in Brüssel, wo sie 2014 ihr Schauspielstudium am INSAS abschloss. Im gleichen Jahr stellte sie ihren ersten Kurzfilm „En Août“ an der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes vor, der daraufhin zahlreiche Preise auf internationalen Festivals erhielt. Sie wechselt zwischen der Schauspielerei in Film und Theater und der Regie ab. Im Jahr 2016 lief ihr Kurzfilm „Soltar“ unter anderem beim FIFF Namur und bei Curtas Vila do Conde. Im Jahr 2020 präsentierte sie ihren mittellangen Dokumentarfilm „Il Protagonista“ auf der Doclisboa und im Centre d’Art Contemporain Genf. L’AMOUR DU MONDE ist ihr erster langer Spielfilm.

Filmographie

- 2023** **L'AMOUR DU MONDE**, (fiction, 76 min.)
Berlinale Generation Kplus 2023, Special Mention of the Jury
Produced by Langfilm (CH) in coproduction with Galão com Açúcar and RTS (CH)
World sales: Latido Films
- 2019** **Il Protagonista**, (documentary, 44 min.)
Produced by DOKMOBILE (CH), La Bête Production (FR), Galão Com Açúcar (CH)
World premiere: DocLisboa 2020
- 2016** **Soltar**, (fiction, 23 min.)
Produced by Louise Production, Galão Com Açúcar (CH)
Nominated for the Trophées du Cinéma Francophone 2017, BIM2016 – Center for Contemporary Art Geneva
- 2014** **En Août / In August**, (fiction, 9 min.)
Produced by Galão Com Açúcar (CH)
World premiere: Directors' Fortnight Cannes 2014
more than 100 festival participations

Awards:

Silver Hugo Live Action short - Chicago International Film Festival, 2014
Special Mention - Leuven Short Film Festival, 2014
Award Beaumarchais-SACD 2014
Best Director Award - Ozu22 IFF Italy 2014
Grand Prix - Cairo International Children Film Festival 2015
Grand Prix - Festival FilmCaravan 2015
Nomination Best Short Film – Swiss Film Award 2015



Cast & Crew

mit

Margaux	Clarisse Moussa
Juliette	Esin Demircan
Joël	Marc Oosterhoff
Adèle	Adèle Vandroth
Philippe	Pierre Mifsud
Carole	Mélanie Doutey
der Vater	Filipe Vargas
Rick	Théo Rossi
Tiago	Hadrien Motta
Tim	Elias Alves
Kleden	Maël Ney

Regie	Jenna Hasse
Drehbuch	Jenna Hasse Nicole Stankiewicz Julien Bouissoux

Kamera	Valentina Provini
Ton	Camille Bonard
1. Regie-Assistent	Pedro Labaig
Aufnahmeleitung	Mathilde Miserez
Chefbeleuchter	Paulo Silva
Chef-Maschinist	Renaud Barkats
Szenenbild	Margaux Renvoisé
Kostüme	Eléonore Cassaigneau
Make up & Hair	Virginie Pernet, Laura Pozzi
Casting	Minna Prader

Schnitt	Noémie Fy
Sound Design	Paul Jousselin Benoît Gargonne
Mix	Benjamin Viau
Grading	Jürgen Kupka
Musik	Cedric Blaser

Produzent	Olivier Zobrist
Produzentin	Anne-Catherine Lang
Produktion	Langfilm (CH)
In Koproduktion mit	Radio Télévision Suisse (RTS) Galão Com Açúcar Film



Produktion - Langfilm

Langfilm/Bernard Lang AG wurde 1980 von Bernard Lang gegründet und hat ihren Sitz in Freienstein im Zürcher Unterland. Heute wird das Unternehmen von Anne-Catherine Lang Majer und Olivier Zobrist geführt. In den letzten Jahren sind Lilith Verny und Julia Schubiger als junge Produzentin zum Langfilm-Team gestossen.

Mit unserer Erfahrung gehört Langfilm zu den etablierten Produktionsfirmen in der Schweiz. Wir haben mehr als 50 Filme und Serien produziert, viele davon in Koproduktion mit europäischen Partnern, darunter Schweizer Filmklassiker wie «Höhenfeuer» (1985) von Fredi M. Murer oder «Der Berg» (1990) von Markus Imhoof. Wir lieben es, eine breite Palette von audiovisuellen Werken zu produzieren: Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme, lange und kurze Formate. Langfilm arbeitet auch gezielt mit jungen Schweizer Filmschaffenden zusammen.

Zuletzt veröffentlichte Langfilm «L'Amour du monde», den ersten Spielfilm von Jenna Hasse, der an der Berlinale Generation 2023 uraufgeführt und prämiert wurde und «Über Wasser» von Jela Hasler, der im Kurzfilmwettbewerb der Semaine de la Critique in Cannes 2021 lief. Die Koproduktion «Das neue Evangelium» von Milo Rau feierte 2020 an den Giornate degli Autori in Venedig Weltpremiere und gewann den Schweizer Filmpreis für den besten Dokumentarfilm.

Langfilm führt zudem auch das neue KINO in Freienstein und ist seit 2014 Partner des Kino-Verleihs Vinca Film.

www.langfilm.ch

Filmographie (Auswahl):

- 2023 **L'AMOUR DU MONDE** von Jenna Hasse
- 2022 **ÜBER WASSER** von Jela Hasler
- 2021 **DAS NEUE EVANGELIUM** von Milo Rau
- 2020 **MOSKAU EINFACH!** von Micha Lewinsky
- 2019 **AVERAGE HAPPINESS** von Maja Gehrig
- 2017 **DAS KONGO TRIBUNAL** von Milo Rau
- 2017 **DIE LETZTE POINTE** von Rolf Lyssy
- 2017 **DER FROSCH** von Jann Preuss
- 2015 **RIDER JACK** von This Lüscher
- 2015 **DRIFTEN** von Karim Patwa
- 2014 **ELECTROBOY** von Marcel Gisler

Verleih - Vinca Film

Im Jahr 2014 gründeten die drei Partner Langfilm, Mira Film und TILT Production den neuen Filmverleih Vinca Film, der die von ihnen produzierten Dokumentar- und Spielfilme in der Schweiz (Deutschschweiz, Romandie und Tessin) auswertet. Seitdem bündeln sie ihre vielfältigen Erfahrungen als Produzent:innen, Regisseur:innen und Verleiher:innen. Die gesamte Auswertungserfahrung umfasst hunderte von Filmen.

Seit 2020 hat sich Vinca Film als E-Cinemapionierin (=virtuelles Kino) etabliert und beschreitet weiterhin mutig und innovativ neue Wege. 2022 öffnete sich Vinca Film auch für Produktionen, die nicht von den drei Gründer:innen produziert wurden. Diese Aktivitäten führen zu einem Ausbau der Verleihtätigkeit.

«Indem wir uns regelmässig über unsere Projekte austauschen und uns gemeinsam frühzeitig mit ihrer Auswertung beschäftigen, können wir das Potential unserer Filme besser ausschöpfen», so die Verleiher:innen. Die drei Firmen entwerfen bereits in der Vorproduktionsphase gemeinsam Auswertungsstrategien und Marktpositionierungen und entwickeln diese während des Produktionsprozesses laufend weiter.

www.vincafilm.ch

Filmographie (Auswahl):

2023 **L'AMOUR DU MONDE** von Jenna Hasse

2023 **THE CURSE** von Maria Kaur Bedi und Satindar Singh Bedi

2023 **ERICA JONG – BREAKING THE WALL** von Kaspar Kasics

2022 **DE NOCHE LOS GATOS SON PARDOS** von Valentin Merz

2022 **LOVE WILL COME LATER** von Julia Furer

2021 **FOOTBALL INSIDE** von Michele Cirigliano

2021 **DAS NEUE EVANGELIUM** von Milo Rau

2020 **THE WALL OF SHADOWS** von Eliza Kubarska

2020 **MOSKAU EINFACH!** von Micha Lewinsky

2019 **DER NACKTE KÖNIG – 18 FRAGMENTE ÜBER REVOLUTION** von Andreas Hoessli

2019 **EISENBERGER** von Hercli Bundi

2019 **SOHN MEINES VATERS** von Jeshua Dreyfus

2018 **BITTERE ERNTE** von Mathieu Roy

2018 **BLUE NOTE RECORDS: BEYOND THE NOTES** von Sophie Huber

2017 **DAS KONGO TRIBUNAL** von Milo Rau